TOP 29

Gremium	Termin	Status
Stadtrat	26.06.2017	öffentlich

Vorlage der Verwaltung

**Einführung einer Software für die Personaleinsatzplanung der Feuerwehr;
Maßnahmgenehmigung**

Vorlage Nr.: 20174449

ANTRAG

Der Stadtrat möge wie folgt beschließen:

Der Einführung einer Software für die Personaleinsatzplanung (PEP) der Feuerwehr wird zugestimmt.

Vorbemerkung

Die Feuerwehr Ludwigshafen (Bereich 2-17) übernimmt für die Stadt Ludwigshafen die Gefahrenabwehr gegen Brandgefahren, andere Gefahren (allgemeine Hilfe) und gegen Gefahren größeren Umfanges (Katastrophenschutz) nach §1 und §8 des Landesgesetzes über den Brandschutz, die allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (Brand- und Katastrophenschutzgesetz - LBKG -). Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden im Einsatz- und Sonderdienst der Berufsfeuerwehr Funktionen rund um die Uhr auf den Feuerwachen besetzt. Zur Planung dieser Funktionsbesetzung unter Beachtung der Arbeitszeitverordnung (ArbZVO) wird Software zur Personaleinsatzplanung verwendet.

Aktuell wird die Personaleinsatzplanung über Exceltabellen und eine einfache, hausintern programmierte Software durchgeführt. Die Erfassung der Arbeitszeit erfolgt mit Stechkarten. Für die Pflege der Software und die Überprüfung der Daten werden pro Jahr ca. 857 Arbeitsstunden, hauptsächlich durch Einsatzbeamte aufgewendet.

Da diese hausinterne Software nur über einen geringen Funktionsumfang verfügt (bspw. werden die Qualifikationen der Einsatzbeamten, die sie zur Wahrnehmung einer Einsatzfunktion benötigen nicht berücksichtigt,) werden zusätzlich Tabellen in Excel geführt, die diese Funktionen tlw. ersetzen aber zu einer mehrfachen Vorhaltung von Daten und entsprechendem Arbeitsaufwand führen.

Die Planung von Lehrgängen und Ausbildungsmaßnahmen erfolgt auf Papier und ist nicht mit der hausinternen Software zur Personaleinsatzplanung verknüpft. Entsprechend aufwändig und fehleranfällig ist die Koordination der Ausbildungen, um die Einsatzbereitschaft der Wachabteilungen nicht zu gefährden. Erschwerend wirkt sich hierbei der Schichtrhythmus aus, der bei einer Feuerwehr zwangsläufig gegeben ist. Er verhindert, dass zu einem Zeitpunkt alle Ansprechpartner zur Koordination einer Ausbildungsmaßnahme gleichzeitig zur Verfügung stehen. Dies trifft genauso bei der Planung von Sonderveranstaltungen und der Personalstellung für diese zu.

Der Anspruch auf die Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten (DUZ) wird aktuell in Tabellen, die individuell geführt werden, erfasst. Zur Weiterverarbeitung müssen Daten manuell kopiert, tlw. von Ausdrucken digitalisiert und dann kontrolliert werden. Diese Vorgehensweise ist naturgemäß aufwändig, fehleranfällig und daraus resultierend kontrollaufwändig.

Für die bedarfsgerechte Personalbemessung und die Kontrolle und Dokumentation von Ausbildungsmaßnahmen sind statistische Daten notwendig. Diese Daten sind bspw. die Anzahl der besetzten Funktionen je Tag und Wache, die Teilnehmer, Anzahl und Dauer von Ausbildungsmaßnahmen (v.a. von rechtlich vorgeschriebenen Fortbildungen und Unterweisungen) und die Anzahl von Krankheitstagen und sonstigen Abwesenheiten. Mit der hauseigenen Software sind diese Daten nur mit personalaufwändigen manuellen Auswertungen oder gar nicht zu ermitteln.

Ein Datenaustausch mit der in Einführung befindlichen elektronischen Zeiterfassung und Personalwirtschaft in SAP ist mit der hausinternen Software unmöglich.

Für die Feuerwehr soll eine professionelle Software zur Personaleinsatzplanung beschafft werden. Diese Software soll über eine bidirektionale Schnittstelle zur elektronischen Zeiterfassung und zu den relevanten SAP-Komponenten verfügen.

1. Begründung

Nur aus der Personaleinsatzplanung sind die Daten bekannt, die zur korrekten Ermittlung der Arbeitszeit und von Zuschlägen notwendig sind (bspw. Art des Dienstes: Einsatzdienst oder Tagdienst als Wachabteilungsbeamter, Einsatzdienst oder Tagdienst als Sonderdienstbeamter, Abrechnung DUZ). Durch die Einführung einer professionellen Software mit den benötigten Funktionen und der Verknüpfung zu SAP entfallen in den Bereichen 2-17 und 1-12 Aufwände zur periodischen Anpassung der aktuellen Software und zur manuellen Erfassung, Kontrolle und Eingabe von zeitwirtschaftlichen Daten.

Statistische Daten zur Personalbemessung und Ausbildungsplanung sind gar nicht oder nur mit erheblichem manuellem Aufwand zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund wurden diese in der Vergangenheit tlw. gar nicht erfasst. Für eine möglichst korrekte Personalbemessung und die Ausbildungsplanung sind diese Daten aber unabdingbar.

Mit der aktuellen hauseigenen Software ist die Planung von Ausbildungen nicht möglich. Deswegen erzeugt die Ausbildungsplanung einen erheblichen Abstimmungsaufwand und trotzdem Fehler, die die Sicherstellung der Funktionsstärke gefährden. Aus diesem Grund wurde beispielsweise die geplante Ausbildung von neuen Feuerwehrtauchern, die zur Sicherstellung der Tauchbereitschaft notwendig sind, vorerst aufgehoben. Die geplanten Ausbildungen hätten, obwohl die Termine vorab abgestimmt wurden, auf Grund der Komplexität der Planung und kurzfristigen Änderungen (bspw. längere Erkrankungen) die Sicherstellung der Funktionsstärke gefährdet. Die Konsequenz ist, dass zum Jahresende nicht die geplante Anzahl Taucher ausgebildet ist, was wiederum die Dienstplanung erschwert.

Im Jahresverlauf finden in Ludwigshafen eine Reihe von Veranstaltungen statt, die eine veränderte Dienstplanung erfordern (bspw. Stadtfest, IT-Gipfel, Filmfestival). Diese Änderungen sind mit der hauseigenen Software nicht möglich und müssen deswegen manuell und mit hohem Abstimmungsaufwand durchgeführt werden.

Jede Funktion im Einsatzdienst erfordert bestimmte Sonderqualifikationen (bspw. die Qualifikation Taucher für vier Funktionen auf der Feuerwache 2 oder die Qualifikation Kranmaschinist für eine Funktion auf der Feuerwache 1). Die aktuelle hauseigene Software berücksichtigt keine Qualifikationen. Die Dienstplaner müssen diese manuell berücksichtigen und führen hierzu tlw. weitere Exceltabellen. Diese manuelle Arbeitsweise ist aufwändig und fehleranfälliger als eine automatisierte Berücksichtigung und Kontrolle von Sonderqualifikationen in einer professionellen Software zur Personaleinsatzplanung.

Auf Grund des aktuell sehr hohen personellen Aufwands für Dienstplanung, Koordinierung von Fort- und Ausbildungsmaßnahmen und notwendigen Nachsteuerungen und Korrekturen können andere Aufgaben nicht im notwendigen Umfang durchgeführt werden.

Die Inbetriebnahme der Integrierten Regionalleitstelle Ludwigshafen in 2018 bringt Änderungen in der Planung der Wachschichten mit sich und führt zu zusätzlicher Komplexität in der Dienstplanung. Eine Erhöhung der Komplexität führt zur Erhöhung der Fehlerwahrscheinlich-

keit, was bei der Dienstplanung über die Sicherstellung der Funktionsstärke direkt auf die Einsatzbereitschaft wirkt.

Die geplante Indienstrahme eines Rettungswagens bei der Feuerwehr Ludwigshafen Ende 2018 oder Anfang 2019 muss mit zwei Funktionen in der Dienstplanung berücksichtigt werden. Dies wird die Komplexität der Planung weiter erhöhen.

Nach aktuellem Stand soll der Führungsdienst seinen Dienst ab September 2017 im 24-Stunden-Dienst auf der Feuerwache versehen. Dies stellt eine weitere anstehende Änderung in den Dienstplanungsprozessen dar.

Im Jahr 2018 ist ein Grundausbildungslehrgang für Anwärter der Berufsfeuerwehr geplant. Dieser Lehr-gang erfordert einen erheblichen Koordinierungsaufwand, da die Ausbilder tlw. von den Wachabteilungen gestellt werden und bei diesen ausgeplant werden müssen.

Zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft ist die Einhaltung einer definierten Funktionsstärke auf allen Feuerwachen mit definierten Sonderqualifikationen notwendig. Aktuell kann die Funktionsstärke nicht immer eingehalten werden. Dies liegt unter anderem an den komplexen, oben beschriebenen, Prozessen zur Dienstplanung, die mit den aktuellen Werkzeugen aufwändig und fehleranfällig sind. Für eine genaue Analyse der Gründe für das Unterschreiten der Funktionsstärke fehlen die statistischen Daten, die mit einer neuen Software zur Personaleinsatzplanung erzeugt werden können.

2. Kosten und Finanzierung

Nach einer Kostenschätzung belaufen sich die Gesamtkosten für die Beschaffung und Einführung einer Software für die Personaleinsatzplanung bei 2-17 voraussichtlich auf nicht mehr als 200.000,-- EUR (incl. MWST).

Kosten für die Software selbst, ihre Parametrierung und Einführung liegen beim Bereich 2-17, Kosten für die Beschreibung der Schnittstelle zu SAP, SAP-Lizenzen und Zeiterfassungsgeräte beim Bereich 1-11.

Mitteldeckung Bereich 1-11:

Die erforderlichen Haushaltsmittel stehen im Finanzhaushalt 2017, Teilhaushalt 111, Kostenstelle 111 1 0023 (IT-Anwendungen), Kostenträger 114.02.04 (Bereitstellung Personalverfahren), Investitionsnr. 0111206.900 (Lizenzen SAP), in erforderlicher Höhe von 18.000 Euro zur Verfügung.

Mitteldeckung im Bereich 2-17:

Die Deckung der Mittel in Höhe von ca. 182.000,- erfolgt vorübergehend von der Investitionsnummer 0327164211 „Neubau Gerätehaus Mitte“ und wird im 1. Nachtragshaushalt 2017 etatisiert.